

## Rezension: Folke, Rebecca (2023): "Von der Wiege bis zur Bahre" - Kindeswohlgefährdung im völkisch-neonazistischen Spektrum

Lang, Juliane

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lang, J. (2024). Rezension: Folke, Rebecca (2023): "Von der Wiege bis zur Bahre" - Kindeswohlgefährdung im völkisch-neonazistischen Spektrum. [Rezension des Buches "Von der Wiege bis zur Bahre": Kindeswohlgefährdung im völkisch-neonazistischen Spektrum am Beispiel der Heimmattreuen Deutschen Jugend e.V., von R. Folke]. ZRex - Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung, 4(1), 140-141. <https://doi.org/10.3224/zrex.v4i1.11>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

sche mit sozialpsychologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung verbinden, bilden den Kern dieses Bandes und machen ihn damit für ein breites Fachpublikum lesenswert. Seine Aktualität ist spätestens seit dem genozidalen Angriff der Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 schmerzhaft deutlich.

## Literatur

- Browning, Christopher R. (1992). *Ordinary Men: Reserve Police Battalion 101 and the Final Solution in Poland*. New York: HarperCollins.
- Goldhagen, Daniel (1996). *Hitler's Willing Executioners: Ordinary Germans and the Holocaust*. New York: Alfred A. Knopf.

Folke, Rebecca (2023). „Von der Wiege bis zur Bahre“. *Kindeswohlgefährdung im völkisch-neonazistischen Spektrum*. Münster: Unrast. 127 Seiten, ISBN: 978-3-89771-781-7; 16 Euro

von Juliane Lang

Der Band „*Von der Wiege bis zur Bahre*“. *Kindeswohlgefährdung im völkisch-neonazistischen Spektrum* widmet sich dem Thema Kindererziehung in der extremen Rechten und untersucht hierfür exemplarisch die Organisation „Heimattreue Deutsche Jugend“ (HDJ). Die Organisation, obwohl 2011 durch den Bundesinnenminister verboten, stehe „exemplarisch für eine konkrete Form völkischer Erziehung, welche von Kadern der organisierten neonazistischen Szene organisiert wurde und diverse neue Kader hervorbrachte“ (18). Die Autorin geht der Frage nach, inwieweit es sich dabei um Formen der Kindeswohlgefährdung handelt und bezieht sich hierbei zentral auf zwei der wenigen Expertisen anderer Autorinnen, die den Themenkomplex der Kindeswohlgefährdung mit Blick auf die extreme Rechte diskutiert haben (21).

Die Autorin unterstreicht den explorativen Charakter der eigenen Untersuchung, indem sie auf das bisherige Fehlen explizit erziehungswissenschaftlicher Untersuchungen extrem rechter Organisationen verweist, u. a. mit Blick auf deren Erziehungsideale und erzieherische Praxen. Dabei zeigt sie anschaulich, dass das Thema Kindererziehung nicht erst seit dem Band „Wir erziehen“ von Caroline Sommerfeld-Lethen (Antaios-Verlag 2019) an Bedeutung gewinnt, sondern eine Geschichte innerhalb der extremen Rechten in der Bundesrepublik hat, die in der bisherigen erziehungswissenschaftlichen Forschung vernachlässigt wurde.

Eine Stärke der Studie ist die dichte inhaltsanalytische Auswertung von Publikationen der mittlerweile verbotenen HDJ: So wird in zehn Hauptkategorien anschaulich ausgeführt, wie Erziehungsideale und -praxen der neonazistischen Organisation in den organisationsinternen Publikationen beschrieben und geformt werden. In der Kategorie „Volkskonzeption“ zeigt die

Autorin das starre Verständnis von Volk und Volkszugehörigkeit in der HDJ auf, mit dem eine „vollständige Unterordnung aller Lebensbereiche unter den Erhalt der Volksgemeinschaft“ (68) gefordert wird. In der Kategorie Feindbilder werden unterschiedliche Feindbilder benannt und in ihrer legitimatorischen wie auch stabilisierenden Funktion für das ideologische Gefüge der HDJ untersucht (vgl. 90): So verbindet die unterschiedlichen Feindbilder der „Umerziehung, bürgerlichen Presse, Emanzipation, modernen Gesellschaft und modernen Jugend“ miteinander, dass sie der Abgrenzung nach außen und dem inneren Zusammenhalt einer „eingeschworenen Kampfgemeinschaft“ (ebd.) dienen.

Die Studie lebt vom Einbezug nicht-akademischer Wissensbestände aus antifaschistischen, zivilgesellschaftlichen und journalistischen Recherchen zur HDJ und anderen rechtsextremen Organisationen. Gleichzeitig fehlt der Studie eine Verortung im Fachdiskurs erziehungswissenschaftlicher Rechtsextremismusforschung sowie in der Rechtsextremismusforschung allgemein. Der Blick auf den Themenkomplex der Kindeswohlgefährdung verengt die Untersuchungsfrage und kann auf Grundlage der Empirie nicht erschöpfend beantwortet werden. Spannend sind nichtsdestotrotz die Erkenntnisse zu Erziehungsidealen und -praxen völkisch-nationalistischer Organisationen, die hier am Beispiel der HDJ herausgearbeitet werden. Schade ist das nachlässige Lektorat vonseiten des Verlages: So fehlt nicht nur der Anhang, auf den im Band verwiesen wird, sondern auch auffällig viele der Literaturangaben im Literaturverzeichnis.

Die Studie endet mit einem Plädoyer für eine weitergehende fachliche Debatte zum Themenkomplex der Kindeswohlgefährdung in völkisch-neonazistischen Gruppen und verweist hier insbesondere auf die Soziale Arbeit als Bezugswissenschaft. Sie schlägt damit eine Brücke zwischen unterschiedlichen Disziplinen, aber auch Praxisfeldern der Pädagogik. Es bleibt zu wünschen, dass die Studie weitere erziehungswissenschaftliche Untersuchungen zu Akteur:innen der zeitgenössischen extremen Rechten inspiriert, die in ähnlich anschaulicher Weise ihre Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren und zu einer Verankerung einer akteurszentrierten Rechtsextremismusforschung in der Erziehungswissenschaft beitragen.

## Schmidt, Sascha & Weyrauch, Yvonne (2023). *Rechter Terror in Hessen. Geschichte, Akteure, Orte*

Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag. 399 Seiten, ISBN: 978-3-7344-1562-3, 29,90 Euro

von Christoph Panzer

Die gestiegene Aufmerksamkeit für rechte Gewalt und rechten Terror war in den vergangenen Jahren eng verbunden mit Anschlägen und Taten, die zu Chiffren geworden sind. Besonders nach der Selbstenttarnung des NSU im Jahr 2011, durchaus aber auch noch nach dem Anschlag in Hanau im Februar 2020 war in der öffentlichen Debatte eine erstaunte Fassungslosigkeit über die Möglichkeit solcher Taten zu vernehmen. Das verwundert angesichts der